

Zusammenfassung Masterarbeit

CO₂-Sequestrierung durch Carbon Farming – Evaluation eines Systems für regionalen und freiwilligen Handel mit CO₂-Zertifikaten am Beispiel der „Ökoregion Kaindorf“

Die EU arbeitet derzeit an einer Regulierung zur Förderung von Carbon Farming u. a. durch den Handel mit Humuszertifikaten. Wie dieses Instrument ausgestaltet sein wird, ist noch offen, bestimmt aber maßgeblich die mögliche Effektivität und Effizienz. Welche Faktoren dafür relevant sind und wie ein Humuszertifikatehandel in Deutschland aussehen könnte, wurde hier entwickelt. Dazu ist zunächst der Frage nachgegangen worden, ob, inwieweit und unter welchen Bedingungen Humusaufbau als Maßnahme zur CO₂-Sequestrierung geeignet ist. Darauf aufbauend hat anschließend die prospektive Evaluation eines der ersten Humuszertifikatehandel in Europa (Humus+ aus Österreich) als archetypisches Fallbeispiel gezeigt, inwieweit dieses Instrument geeignet ist, das Senkenpotenzial von landwirtschaftlichen Böden zu heben und wie die Rahmenbedingungen und die Programmgestaltung für eine erfolgreiche Übertragung auf Deutschland aussehen könnten. Es wurde gezeigt, dass Carbon Farming ein geeignetes Mittel zur Hebung des Senkenpotenzials landwirtschaftlicher Böden ist und durch Humusaufbau CO₂ aus der Atmosphäre in klimarelevanten Mengen binden kann – wenn auch mit der Einschränkung der Umkehrbarkeit. Es bestehen erhebliche Unterschiede in der Effektivität der einzelnen Maßnahmen und der Anwendbarkeit auf unterschiedlichen Standorten. Wenn die nötigen Rahmenbedingungen gegeben sind und die Programme entsprechend der Empfehlungen ausgestaltet werden, kann ein regionaler und freiwilliger Humuszertifikatehandel den klimapolitischen Instrumentenmix erfolgversprechend erweitern.

Schlagworte

Carbon Farming, CO₂-Zertifikate, Kompensation, Sequestrierung, Soil Organic Carbon